

# Nueva Nicaragua

www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de



## In Nicaragua ist mehr Lametta

Flor Vilchez, einzige in Wiesbaden wohnhafte Ocotalerin, berichtet vom nicaraguanischen Weihnachtsfest



## Nicaragua hat gewählt - Daniel Ortega zum dritten Mal Präsident



### Wahlergebnisse:

Daniel Ortega, FSLN, 63 %  
Fabio Gadea, PLI-UNE, 31%  
Arnoldo Alemán, PLC 6%

Weitere Informationen auf Seite 2

Weihnachten ist das Fest, das wohl auf der halben Welt von Groß und Klein am meisten herbeigeseht wird. Eine Zeit des Friedens und der Festlichkeiten – auch für alle Nicaraguaner.

Die Vorbereitungen beginnen schon am 1. Dezember: Das Haus wird sehr gründlich und in allen Ecken geputzt, die Wände werden mit Kalk geweißt, damit alles schön glänzt. Fast alle Familien stellen einen Weihnachtsbaum auf, allerdings aus Plastik – wir haben schließlich genug Natur um uns herum. Er wird mit farbenfrohen bunten Heiligenfigürchen und jeder Menge Lametta geschmückt, damit er auch recht nett anzuschauen ist. Vor dem Baum findet die Krippe ihren Platz und bleibt dort stehen bis zum 6. Januar, dem Dreikönigsfest.

Am Weihnachtstag selbst legt jeder großen Wert auf sein Äußeres. Für diesen Tag wurde oft monatelang gespart, an Kalorien und an Geld: Viele kämpfen das halbe Jahr über mit ihren Pfunden, um am Weihnachtsabend in der neugekauften Kleidung (und sei sie aus zweiter

Hand beschafft) gut auszusehen.

Nicht fehlen dürfen natürlich die traditionellen Speisen, wie z.B. gefülltes Huhn oder Truthahn. Die meisten Menschen bereiten aber den berühmten *Nacatamal* vor, Schweinefleisch in Maisfladen gehüllt und in Bananenblättern mit Gemüse zubereitet.

Geschenke haben keine große Bedeutung. Die Familien sind zu groß und das Geld reicht nicht für alle. Wichtig ist einzig, dass es genügend Essen gibt und dass alle bereit sind für den Tanz in der Nacht:

Das Spektakuläre an der nicaraguanischen Weihnacht ist nämlich, dass sich die Nachbarn gegenseitig besuchen, miteinander essen und trinken und das ein oder andere Lied zusammen singen. Es ist eine sehr frische Nacht voller Leben, um Mitternacht gibt es Feuerwerk und laute Böllerschüsse. Auf dem Weg zur Mitternachtsmesse muss man deshalb ein wenig aufpassen, wir haben eben keine *stille* heilige Nacht.

Von klein auf wird auch den Kindern

die Bedeutung dieses Festes gemeinsam mit dem ganzen Katechismus eingeprägt. Viele nehmen an den Krippenspielen teil, die in allen Stadtteilen aufgeführt werden. Denn selbst in den ärmsten Winkeln der Stadt wird das Weihnachtsfest gefeiert: Wer wenig hat, teilt mit denjenigen, die gar nichts haben.

So ist unser Weihnachtsfest vor allem ein gemeinsames Fest der Solidarität.



**¡Feliz Navidad!**

## Neues aus dem Montessori-Kindergarten



Eine kurze Recherche ergibt stolze Preise für Montessori-Materialien. Die braune Treppe, verschieden große Holzbarren zur Schulung der Motorik und der Größenwahrnehmung, kostet 45 Euro. Vier Kästen aus Holz mit Einsetzzylindern und dem gleichen didaktischen Ziel kosten schon 100 Euro. Das bewegliche Alphabet, mehrere Sätze Buchstabentafeln zur Vorbereitung des Schreibens und Lesens, ist dann immerhin für knapp 80 Euro zu haben.

In Nicaragua dürften diese Materialien noch teurer sein, denn es gibt in dem mittelamerikanischen Land genau so viele Montessori-Fachgeschäfte wie Äpfelwoi-Kneipen und die Materialien müssen importiert werden. Ein Glück, dass vieles eigenhändig erstellt werden kann: Sandra stellt numerische Stangen aus Karton her und bemalt diese dann mit roter und blauer Farbe. Die Hauptaufgabe dieses Materials ist es, die Zahlen und Mengen von 1 bis 10 einzuführen.

Gelsomina stellt Sandpapierbuchstaben mit Sand aus dem *Rio Coco* her. Nach der gemeinsamen Erstellung einiger Materialien werden diese auch gleich mit den Kindern ausprobiert. Eine Fachkraft aus dem Kindergarten macht die Übungen vor, die auswärtigen Erzieherinnen beobachten die Darbietungen. Mit den Sandpapierbuchstaben sollen die Kinder sensorisch durch das

Nachfühlen der aus Sand bestehenden Buchstaben die typische Form der Schreibung eines jeden Schriftzeichens kennen lernen. Bei dieser Übung wird der jeweilige Buchstabe auch immer wieder laut gesprochen, sodass das Kind eine Verbindung zwischen dem Laut und dem dargestellten Zeichen herstellt. Eine Reflexion des Gesehenen und Nachfragen schließen die Fortbildung ab.

Jeden Monat findet nun im Montessori-Kindergarten im Stadtteil *Nuevo Amanecer* eine solche vom Erziehungsministerium unterstützte Fortbildungsveranstaltung für die Erzieherinnen Ocotals statt. Denn nachdem der Betrieb des Pilotprojektes gut angelaufen ist (wir berichteten), geht es in diesem Jahr schon darum, die neue Pädagogik in der Stadt



bekannt zu machen und auch Erzieherinnen aus anderen Kindergärten für Montessoris pädagogischen Ansatz zu begeistern.

Zehn Erzieherinnen möchten nun sogar freiwillig neben ihrer Arbeitszeit noch mehr über die Philosophie und die Materialien Montessoris erfahren.

Bis der reformpädagogische Kindergarten intensivere Fortbildungen und vielleicht sogar eine kleine Ausbildung anbieten kann, wird es aber noch einige Monate dauern. Bis dahin können Sandra, Gelsomina und die anderen Erzieherinnen aber die erstellten Materialien schon mit in ihre Kindergärten nehmen und dort weiter praktisch erproben. Denn ein paar teure und „echte“ Materialien hat der neue Montessori-Kindergarten schon auch vorrätig.

### Nicaragua hat gewählt

Aus den Wahlen am 06. November ist Daniel Ortega mit einer klaren Mehrheit von 63 % als Sieger hervorgegangen. Das Ergebnis ist keine große Überraschung, da Ortega konsequent und geschickt auf die Wiederwahl hingearbeitet hat. Wichtige Positionen in Staat und Gesellschaft wurden mit treuen FSLN-Anhängern besetzt. Mit venezolanischen Petro-Dollars wurden umfangreiche Sozialprogramme wie die Kostenfreiheit von Schulbildung und Gesundheitsversorgung finanziert. In diesem Zusammenhang wurden zwar auch Veruntreuungsvorwürfe erhoben, insgesamt konnte aber der Rückhalt bei der armen Bevölkerungsmehrheit ausgebaut werden. Massiv kritisiert wurde, dass Ortegas dritte Präsidentschaftskandidatur gegen die nicaraguanische Verfassung verstößt, die maximal zwei Amtszeiten zulässt. Immerhin wurden internationale Wahlbeobachter zugelassen – dies allerdings erst, nachdem Ortegas Wahlsieg vorgezeichnet war, weil sich die Opposition nicht auf einen gemeinsamen Präsidentschaftskandidaten einigen konnte. Die Wahlbeobachter haben zwar einige Missstände kritisiert, von massivem Wahlbetrug war aber keine Rede.

Auch wenn ein Sieg der konservativ und neoliberal ausgerichteten Opposition für die arme Bevölkerungsmehrheit Nicaraguas sicher nicht die bessere Alternative gewesen wäre, werfen die Unregelmäßigkeiten im Vorfeld der Wahlen einen Schatten auf Ortegas dritte Amtszeit. Wir können nur hoffen, dass das empfindliche Pflänzchen der Demokratie sich in Nicaragua weiter behaupten kann. Unseren kleinen Beitrag dazu wollen wir leisten, indem wir weiter Bildungseinrichtungen in Ocotal unterstützen.



Das Motto der Wahlkampagne – Amor, Paz y Vida – wird auch von unseren Weltwärts-Freiwilligen Linda Keast und Vanessa Strieth unterstützt.

## Lernen und Helfen - drei neue Freiwillige in Ocotal

Die Einsatzstellen des Vereins sind nach der Rückkehr von David Bartelt und Max Mersiowski inzwischen wieder besetzt. Dabei konnten wir erstmals drei junge Frauen nach Ocotal entsenden.

In der Kinder- und Jugendbibliothek „Las Abjitas“ ist Vanessa Strieth tätig geworden, in dem Montessori-Modell Kindergarten ist Linda Keast bereits seit Juni im Einsatz und Anne Rosenkranz, die schon ein Studium zur Förderschul-Lehrerin absolviert hat, arbeitet im neuen Förder-Zentrum „Los Pipitos“ mit ganz unterschiedlich gehandikapten Kindern.



Alle drei haben sich trotz anfänglicher Verständigungsschwierigkeiten und kultureller Unterschiede gut eingelebt und fühlen sich inzwischen sehr wohl in der „neuen Heimat“. In ihren regelmäßigen Berichten lässt sich diese Entwicklung ganz gut nachvollziehen:

„Am ersten Morgen konnte ich dann schon einige holprige Worte mit meiner Gastmutter Julia Maria wechseln. Ich denke, dass die Sicherheit und das Vertrauen, welche/s mir meine Familie direkt vom ersten Tag an vermittelten, die eine oder andere Hemmung schnell vertreiben konnte. Schon bald fand ich Gefallen daran mein Spanisch durch viele Unterhaltungen am Essenstisch aufzubessern – und das mit Erfolg.

Die ersten zehn Arbeitstage hat David mich in meine Aufgaben eingeführt. Gemeinsam sind wir jeden Morgen gegen 7.30 Uhr mit dem Fahrrad nach Nuevo Amanecer gefahren, an dessen Ortseingang sich der Preescolar Montessori befindet.

Anfangs fiel es mir sehr schwer die Kinder zu verstehen, weil sie unverständlich und eben kindlich sprechen und mein Spanisch dafür noch nicht ausreichte. Das wird jedoch immer besser, ich habe gelernt, wie ich sie bitte, deutlicher zu sprechen. Mit meiner Arbeitskollegin Gelsomina leite ich jetzt eine „Aula“, die täglich, teils morgens, teils nachmittags von etwa 45 Kindern besucht wird. Die größte von zwei weiteren Vorschulgruppen und einer ersten Klasse Primaria...“ (Linda Keast)

„Eine unserer ersten Stationen in Ocotal waren Max alter Arbeitsplatz, die kleine feine Bibliothek „Las Abejitas“. Hier würde Vanessas zukünftiger Arbeitsplatz sein. Auch hier wurden wir herzlich vom Bibliotheksteam empfangen und nach ein paar Tagen dort fühlte man sich bereits dazugehörig und nicht mehr „nur“ als Gast...

Ich denke, ich kann hier eine Menge lernen und Förderideen ausprobieren, da dies in der Einzelförderung natürlich anders möglich ist als mit einer Gruppe, insbesondere da es mir bisher noch an der Sprache fehlt... Zudem finden auch regelmäßig Elternversammlungen statt, um die Eltern über verschiedene „Störungsbilder“ zu informieren oder deren Austausch darüber anzuregen, da das Zentrum unter anderem durch Eltern mit ins Leben gerufen wurde...

Da an der Schule niemand von den Lehrern eine spezielle Ausbildung hat, um Kinder mit speziellem Förderbedarf zu unterrichten, sind alle Lehrer sehr interessiert an meiner Mitarbeit und einer Art Fortbildung. Nun bin ich gespannt, ob ich als Berufs- und Sprachanfänger die Erwartungen erfüllen kann. Vamos a ver!“ (Anne Rosenkranz)



„An einem Tag waren wir Freiwillige von Doña Martha eingeladen. Um 12 Uhr waren Anne und ich daher pünktlich bei ihr zu Hause, um zu erfahren, dass die Hausherrin noch im Preescolar ist und die Hausangestellte auch nichts von einem Mittagessen wusste. Nach 40 Minuten kamen dann Don Enrique und Linda, um mit uns zur „Casa entre Nosotras“ zu fahren, da wir dort essen sollten mit noch 3 anderen Deutschen (Angestellte der GIZ), die gerade in Ocotal waren. So gegen 14 Uhr aßen wir dann auch wirklich alle dort, und Anne und ich dachten: Willkommen in Nicaragua.“ (Vanessa Strieth)

Die vollständigen Berichte sind unter [www.nuevanicaragua-wiesbaden.de](http://www.nuevanicaragua-wiesbaden.de) zu finden.  
Karl-Heinz Eischer

## Casa entre Nosotras („Haus für uns Frauen“)



Das „Haus für uns Frauen“ (Casa entre Nosotras) in Ocotal wurde im Frühjahr 2011 fertiggestellt. Es dient als Herberge für Frauen und Kinder, die Opfer innerfamiliärer oder sexueller Gewalt wurden - Armut, Alkoholismus, räumliche Enge und fehlende Bildung führen dazu, dass dies in Nicaragua häufig geschieht.

Die Casa entre Nosotras bietet 16 Frauen, Jugendlichen und Kindern Unterkunft und Schutz vor den Angreifern. Die betroffenen Frauen und Kinder können je nach Notwendigkeit kurzfristig dort unterkommen, bei Bedarf aber auch bis zu 3 Monaten dort leben. Zu den Mitarbeiterinnen gehören u. a. eine Juristin, eine Sozialarbeiterin und eine Psychologin. Diese tragen dafür Sorge, dass die Betroffenen in den Krisensituationen aufgefangen werden und die Folgen von Gewalt, Schuld, Angst und Schmerz bewältigen lernen. Ihr Ziel ist, den Frauen, Kindern und Jugendlichen ihr Selbstwertgefühl zurückzugeben und sie zu Selbstschutz zu befähigen. So stehen sie den Opfern auch in dem juristischen Prozess zur Seite. Sie versuchen, mit den Opfern gemeinsam eine neue Lebensplanung zu entwickeln, eigene Stärken und Perspektiven zu finden und helfen auch ganz konkret bei der Suche nach Arbeit, nach einer Kinderbetreuung oder bei der Legalisierung von Häusern und Grundstücken. Im Jahr 2011 wurden bereits 64 Opfer aufgenommen und betreut, manche nicht älter als 12, 13 oder 14 Jahre.

Die Mitarbeiterinnen der Casa entre Nosotras haben darüber hinaus ein Netzwerk aller staatlichen und sozialen Organisationen aufgebaut, die für die Wahrung der Rechte von Frauen und Kindern zuständig sind. Mit der Polizei haben sie Vereinba-

rungen getroffen über einen adäquaten Umgang mit den Opfern. Sie füllen wöchentlich thematisch eine Sendung im lokalen Radio z. B. über Gewaltprävention, Partnerschaft, Kinderrechte und friedvollen Umgang miteinander. Darüberhinaus führen sie eine Aufklärungskampagne in öffentlichen und sozialen Institutionen wie Schulen oder Altersgruppen zu dem Thema Verhinderung von Gewalt durch.



Das Projekt wird bis 2012 teilweise finanziert von dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit BMZ. Der Verein Nueva Nicaragua übernimmt die restlichen Kosten für die Gehälter der Mitarbeiter und den laufenden Unterhalt wie Nahrungsmittel, Strom, Wasser oder didaktisches Material.



**Nueva Nicaragua e.V.**

[www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de](http://www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de)

**Spendenkonto:  
KD-Bank Dortmund  
Konto-Nr. 10 13737 033  
BLZ 350 601 90**

**Postfach 5806  
65048 Wiesbaden  
Tel. 06146 839638  
Fax 0611 540524**

[info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de](mailto:info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de)